



Die Gugge Hoppers bei ihrem Auftritt am Hägglinger Nachtumzug Bild: bl

Erstmals als Gugge auf Tournee

Die Hoppers verschiedener Musikschulen des Freiamt, Kelleramt und Seetal sind als Formation «Gugge Hoppers» im Freiamt unterwegs

Mit den Hoppers soll die musikalische Entwicklung und das Zusammenspiel in verschiedenen Formationen gefördert werden. Zu den bisher vier Blasmusik- und einer Percussionsgruppe ist neu die Gugge Hoppers dazugekommen.

Richard Wurz

Man wollte die Grenzen der einzelnen Musikschulen für die Kinder und Jugendlichen öffnen und ihnen altersgerecht und der musikalischen Ausbildung angepasst die Möglichkeit bieten, in Formationen zu spielen, erklärte Marina Geissbühler, Leiterin Musikschule Oberes Seetal, Seengen und Buttwil im Gespräch. Die Idee entstand in enger Zusammenarbeit mit Musiklehrer Hansruedi Probst, dem die musikalische Leitung der Hoppers obliegt. Zu diesem musikalischen Verbund der Hoppers zusammengeschlossen haben sich die Regionale Musikschule Oberes Seetal mit den Gemeinden Fahrwangen, Meisterschwanden, Sarmenstorf und Bettwil und die Musikschulen Boswil, Buttwil, Dottikon und Kelleramt. Insgesamt sind in den Hoppers-

Blasmusik- und Percussion-Formationen (Mini, Junior, Brass, Crazy und Groove) rund 100 junge Musikantinnen und Musikanten zwischen 8 und 20 Jahren musikalisch eingebunden.

Musikalische Entwicklung weiter fördern

Den einzelnen Musikunterricht besuchen die Mitglieder der Hoppers vor Ort an ihrer Musikschule. Wer jedoch Freude habe mit anderen Schülerinnen und Schülern in einer Formation regelmässig zu üben und an Auftritten zu spielen, könne sich einer der Hoppers-Formationen anschliessen, so Hansruedi Probst, musikalischer Leiter der Hoppers-Gruppen. Die Einteilung erfolge aufgrund des Ausbildungsstandes des Einzelnen, so Hansruedi Probst. Er fügte aber gleich an, dass auch das persönliche Engagement gefordert sei, denn die Proben finden wöchentlich und immer in Dottikon statt.

Viele Jugendliche würden leider mit dem Spielen eines Instrumentes nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit aufhören und das bedauert Hansruedi Probst sehr. Zum Glück würden einige den Zugang zum örtlichen Musikverein oder vorhandenen Jugendmusikern finden, was er nur begrüssen könne. Die Hoppers seien einfach eine Alternative dazu, um einen Beitrag zu leisten, damit mög-

lichst viele junge Menschen das «Musik machen» nicht aufgeben. «Es ist nicht wichtig wo sie spielen, sondern dass sie die Freude am Musizieren nicht verlieren», betonte Hansruedi Probst.

Crashkurse für Gugge-Anfänger

Einmal in einer Guggenmusik mitzuspielen mag durchaus seinen Reiz haben. Meistens sind aber die Jugendlichen in ihrem Spielverständnis aufgrund der Musikschule sehr auf korrektes Spiel ausgerichtet. Hansruedi Probst meinte dazu, dass gekonnt schräg zu spielen erlernt werden müsse. Mit dem Crashkurs für Gugge-Anfänger wollte man den Jugendlichen die Türe öffnen, einmal einfach befreit «frisch vo de Läbere weg» aufzuspielen. Und die Resonanz seitens der Jugendlichen sei gross gewesen, denn es sind gegen 80 Gugger, welche sich nun gemeinsam mit den Gugge Hoppers an den Faschnachtsanlässen musikalisch beteiligen und das Beste geben.

Inzwischen sind es sieben Auftritte der Gugge Hoppers. So unter anderem morgen Samstag, 6. Februar, an der Kinderfasnacht in den Bachmatten Muri und in Sarmenstorf und am Sonntag, 7. Februar, am Umzug in Wohlen und am Monsterkonzert in Sins. Weitere Informationen unter www.brasshoppers.ch